

Zeitschrift: Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Band: 159 (2019)

Rubrik: Denkmalpflege des Kantons St. Gallen : Jahresbericht 2018

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Denkmalpflege des Kantons St. Gallen

Jahresbericht 2018

von Michael Niedermann

Foto: Lautenschlager, St. Gallen



Farbe

Neulich kam mir beim Durchstöbern unserer Bibliothek eine Monografie von Ferdinand Gehr, einem der bedeutendsten Ostschweizer Kunstmaler des 20. Jahrhunderts, in die Hand: eine Ausgabe von 1959. Erinnerungen kamen auf: Ich hatte bereits als Kind das Privileg, Ferdinand Gehr, seine Familie, sein Haus und den Garten in Altstätten, das Atelier und seine Kunst erleben zu dürfen. Neben den Gerüchen von Tempera-Farben, Backpfeifen-Rauch und dem herrlichen Gebäck von Mathilde Gehr waren es klare, intensive Farben, welche meine Erinnerung prägen. Die Farben der Gartenblumen, die Farben der Textilien im ganzen Haus und – natürlich – die Farben der Bilder des Künstlers und der von seiner Tochter Franziska gewobenen Wandteppiche. Die abstrahierte Formgebung der Kunstwerke konnte ich als Kind freilich nicht hinreichend einordnen – immerhin regten sie mich in ihrer elementaren Reduktion zur plakativen Nachahmung an.

Zurück zur eingangs erwähnten Monografie von 1959: Sämtliche Abbildungen des darin enthaltenen Werkverzeichnis waren schwarz-weiss. Eine in diesem Fall drucktechnisch nachvollziehbare, zulässige Vereinfachung, jedoch stellen wir uns vor, unserer Umwelt widerführe dasselbe.

Oben rechts: Ferdinand Gehr, Sommerfrau, 1969, Tempera auf Leinwand.

Unten rechts: Ferdinand Gehr, Foto aus: Ferdinand Gehr 1896–1966, Lisboa / St. Gallen 2001.





Die Kulturgant im Lattich 2018, Foto Marcus Gossolt.

Einverstanden: In den reizüberfluteten Bereichen (wie z.B. jenen der Werbung und der Signalisation) wäre eine radikale Abstraktion wohltuend. Nicht so in den meisten Bereichen unserer Umwelt. Dabei sollten wir uns bewusst sein: Farbe ist eine elementare Komponente jeder Materie und wichtiger Bestandteil von deren Zuordnung. Farbe ist ein Manifest, keine beliebige Zutat oder reine Dekoration. Sie kann Ausdruck geistiger Kraft, emotionaler Empfindung oder brachialer Macht sein. Farbe ist Teil jedes schöpferischen Aktes und unterliegt damit auch – soweit gestaltbar – dem Zeitgeist. Farben und deren Kompositionen und Harmonien unterliegen Gesetzmässigkeiten – ähnlich jenen der Musik – und sind nur sehr beschränkt Geschmacksache. Gehen wir bewusst, differenziert und womöglich etwas zurückhaltend mit der Farbe um.

Kulturerbejahr 2018

Das vergangene, europaweit ausgerufene Jahr des Kulturerbes 2018 fand in der Ostschweiz in verschiedensten Anlässen seinen Niederschlag: Neben zwei «Leuchtturm»-Anlässen in St. Gallen (Gant im Lattich) und Heiden (Pension Nord), welche von verschiedenen Kulturinstitutionen der Kantone Appenzell Ausserrhoden und St. Gallen gemeinsam organisiert wurden, ergab sich über das Jahr verteilt eine ganze Perlenkette von erfreulichen Anlässen. Unter dem Motto «Kulturerbe bewegt» wurde vom Amt für Kultur das beweg-

liche Kulturgut in einer Reihe von Kurzveranstaltungen thematisiert. Die Denkmalpflege hat sich dabei mit der Sammlung von historischen Bauteilen beschäftigt. Leider musste der von unserer Fachstelle speziell unterstützte Schwerpunkt-Anlass im Schotterwerk Sargans aus haftpflichtrechtlichen Gründen in letzter Minute abgesagt werden. Wir hoffen, dass er baldmöglichst doch noch zustande kommt.

Finanzielles

Im Laufe des Jahres 2018 konnten von der kantonalen Fachstelle erneut wichtige Vorhaben begleitet und abgeschlossen werden (siehe Liste S. 154). Die Entflechtung der Verantwortlichkeiten in der Denkmalpflege, wonach der Kanton seit 2016 ausschliesslich schützenswerte Kulturgüter von kantonalen und nationaler Bedeutung (diese aber ohne Beteiligung der Gemeinden) unterstützt, führt dazu, dass die einzelnen Beiträge im Durchschnitt erheblich höher ausfallen und deshalb öfter über den Lotteriefonds finanziert werden müssen.

Insgesamt konnten 2018 an 89 Objekte Beiträge in der Gesamtsumme von rund 2 740 000 Franken verfügt werden. Davon entfallen ca. 400 000 Franken auf den Staatshaushalt und ca. 2 340 000 Franken auf den Lotteriefonds. Zusätzlich konnten Beiträge des Bundes in der Höhe von ca. 140 000 Franken zugesichert werden.

Abgeschlossene Renovationen mit Beitragszahlungen 2018

Altstätten	Rorschacherstrasse 7, Kinderheim Bild: Renovation Treppenhaus	Pfäfers	Kapelle St. Georg: Massnahmen gegen Feuchtigkeit
Balgach	Schloss Grünenstein: Restaurierung Treppenhaus und Korridor 3. Obergeschoss	Quarten	Murg, sog. Römerbrücke: Gesamtrenovation
	Bergstrasse 11: Renovation Scheunendach	Rapperswil-Jona	Hauptplatz 10: Frauenhof: Gesamtrenovation
	Steigstrasse 6, Waschhaus: Renovation		Bollingen, Dorfstrasse 26, altes Schulhaus: Renovation Fensterläden
Benken	Wallfahrtsort Maria Bildstein: Restaurierung Sturmschäden	Rebstein	Bergstrasse 6, Sonnenhalde: Teilrenovation
Berg	Schloss Grosser Hahnberg: Einbau Barockofen		Bergstrasse 8, ref. Pfarrhaus: Aussenrenovation
	Schloss Pfauenmoos: Dachrenovation alte Küche	Rheineck	Hauptstrasse 32: Fassadenrenovation
	Frankruti 72: Renovation Nordtrakt		Thalerstrasse 10, altes Schulhaus: Fassadenrenovation
	Rappen 146, Rappenschlössli: Fassadenrenovation		Töberstrasse 4: Schloss Dufour: Fensterrenovation
Bütschwil-Ganterschwil	Bütschwil, Ortsmuseum Eichelstock: Teilrenovation	Rorschach	Hauptstrasse 48: Fassadenrenovation
	Ganterschwil, ref. Kirche: Innenreinigung	Rüthi	Signalstrasse 48: Fensterrenovation
Degersheim	Kloster Magdenau: Dachrenovation Konventbau und weitere kleinere Vorhaben		Steinackerstrasse 31, ehem. Ochsen: Dachrenovation
Ebnat-Kappel	Dickenstrasse 25, Villa Steinen: Fensterrestaurierung 2. Etappe	St. Gallen	Valentinsbergstrasse 4, kath. Pfarrhaus: Fassadenrenovation
Eggersriet	St. Gallerstrasse 3, kath. Pfarrhaus: Fassadenrenovation		Kathedrale: Innenreinigung, Orgel
Eichberg	Hözlisbergstrasse 8, alte Sonne: Renovation Scheune		Kirche St. Maria Neudorf: Aussenrenovation
Gaiserwald	Engelburg, kath. Pfarrkirche: Innenreinigung		Dufourstrasse 132: Fensterersatz
	Engelburg, Gallusstrasse 1, kath. Pfarrhaus: Gesamtrenovation		Gallusstrasse 20: Fassadenrenovation
Gams	Kapelle Gasenzen: Fassadenrenovation		Gallusstrasse 30: Fassadenrenovation
Grabs	Grist 1480: Renovation		Guisanstrasse 19: Fassadenrenovation
Kirchberg	Bazenheid, kath. Kirche: Renovation und Innenreinigung		Multergasse 6, Haus zum Rebstock: Rekonstruktion Schaufenster
Lichtensteig	Hauptgasse 12, Rathaus: Fassadenrenovation		Museumstrasse 29, Haus zum Steg: Renovation Hoffassade und Treppenhaus
	Löwengasse 22: Ersatz Vorfenster		Neugasse 35: Renovation und Erweiterung
	Neugasse 10: Fassadenrenovation		Notkerstrasse 10: Fassadenrenovation
Mels	Kapuzinerkloster: Renovation Konventbauten		Schmiedgasse 18: statische Sicherungen
Mosnang	Bild 279, Laboratori: Renovation Abwurfdächli	St. Margrethen	Schmiedgasse 28a: Fassadenrenovation
Neckertal	Mogelsberg, Hoffeldstrasse 31: Renovation Dach und Remise	Sargans	Schorenstrasse 59/61: Dachrenovation
		Schänis	Schwertgasse 23: Renovation Vorfenster
Niederhelfenschwil	Kobesenmühle: Renovation Sockelmauer		Sonnenbergstrasse 5: Fassadenrenovation
Oberbüren	Im Dorf 4, Grosses Haus: Restaurierung Esszimmer 2. Obergeschoss	Sennwald	Winkelriedstrasse 62, Haus Bellaria: Restaurierung Deckenmalereien
Oberriet	Montlingen, Dorfbrunnen: Renovation		Romenschwanden 61, Torkel: Restaurierung Gedenktafel
Oberuzwil	Flawilerstrasse 22/24: Restaurierung Eingangsportal	Sevelen	Schlossgasse 3: Rekonstruktion Stützmauer
	Niederglatt, Watt 736: Renovation		Mühlegass 1: Transfer des Mühlenwerks nach Tuggen SZ und Restaurierung
			Salez, Gasthaus Löwen: Renovation Gaststuben
			Hauptstrasse 57: Fassadenrenovation
			Histengass 77, s'Hopma Martis Hus: Renovation Fensterläden

Thal	Paritätische Kirche: Renovation Bachstrasse 19: Renovation Heidlerstrasse 5, Pächterhaus Stauffacher: Fassadenrenovation	Weesen Wil	Spittelstrasse: Renovation Grenzmauer Kirchgasse 5: Fassaden- und Dachrenovation Konstanzerstrasse 30, Fassadenrenovation
Untereggen Uzwil	kath. Kirche St. Maria: Innenreinigung Bahnhofstrasse 124, kath. Pfarrhaus: Gesamtrenovation	Wildhaus- Alt. St. Johann	Starkenbach, Steg 82: Fensterersatz Unterwasser, Luckentobel 1936, Olgiati- Haus: Renovation Südfassade Unterwasser, Gamser 586: Fassadenrenovation
Waldkirch Walenstadt Wattwil	Rickenhueb 232: Renovation Fensterläden Loftstrasse 6: Baumpflege Mammutbaum Kloster Maria der Engel: diverse Renovationen arbeiten Bunt, Wilerstrasse 72, ehem. Schulhaus Bunt: Gesamtrenovation Krinau, Dorf 141: Fensterersatz		

Leitfaden der Denkmalpflege und Archäologie im Kanton St. Gallen

Der Leitfaden, erstmals im Jahr 2016 herausgegeben, wurde im vergangenen Jahr vollständig überarbeitet und zum Jahresanfang 2019 den Gemeinden zur Verfügung gestellt. In der aktuellen Version sind die neuesten Gesetzesgrundlagen (Planungs- und Baugesetz PBG vom Juli 2016 und Kulturerbe-gesetz KEG vom Juni 2017) inkl. den entsprechenden Verordnungen berücksichtigt. Die Online-Version kann von unserer Website (www.denkmalpflege.sg.ch) heruntergeladen werden.

Der Schutz von Baudenkmalern und archäologischen Denkmälern ist eine Verbundaufgabe von Bund, Kanton und Gemeinden. Das neue PBG und das neue KEG enthalten verschiedene Neuerungen zum Schutz von Baudenkmalern sowie archäologischen Denkmälern und Funden. Ziel des überarbeiteten Leitfadens ist es:

- die gesetzlichen Neuerungen aufzuzeigen;
- die Archäologie zu integrieren;
- einen gut zugänglichen Überblick zu schaffen zu den komplexen rechtlichen Rahmenbedingungen im Bereich Heimatschutz, ergänzt um Hilfsmittel für die Praxis (Informationsblätter, Musterformulare, fachtechnische Merkblätter).

Personelles

Die Grundleistungen der Fachstelle werden mit 410 Stellenprozenten abgedeckt. Diese verteilen sich auf Michael Niedermann, dipl. Architekt FH SWB (Leitung), Dr. phil. Moritz Flury-Rova, Kunsthistoriker (stellvertretende Leitung, wissenschaftliche Grundlagen), Irene Hochreutener, lic. phil. Kunsthistorikerin (Bauberatung), Regula M. Graf-Keller, dipl. Architektin FH (Bauberatung), Karin Sander, Architektin (Bauberatung), Menga Frei (Bibliothek & Dokumentation), Oliver Orest Tschirky, lic. phil & lic. rer. publ. (Rechtsgrundlagen, auch für die Kantonsarchäologie), und Ornella Galante (Administration, Rechnungsführung, auch für die Kantonsarchäologie). Im Rahmen eines siebenjährigen Lotteriefondsprojektes arbeitet die Kunsthistorikerin Dr. phil. Carolin Krumm in unserem Team an einem Kunstdenkmälerband über die Region Werdenberg. Markus Fischer unterstützt uns im Rahmen eines Auftrags bei der Einstufung kantonaler Kulturobjekte und Anna-Maija Müller bei der Bereinigung und Aktualisierung von Fotoarchiv und Datenbank. Eine wertvolle Stütze waren uns auch in diesem Jahr die Zivildienstleistenden Jakob Schoch, Marco Bruggmann, Emanuel Keller, Jonathan Schmidmeister, Fabian Hablützel, Jonas Güntensperger und Steevan Govindapillai.



Leitfaden «Denkmalpflege und Archäologie» Kanton St. Gallen 2018.



Das Team der Denkmalpflege St. Gallen 2018, v.l.n.r.: Irene Hochreutener, Menga Frei, Moritz Flury-Rova, Regula M. Graf-Keller, Michael Niedermann, Ornella Galante, Markus Fischer, Carolin Krumm, Oliver Orest Tschirky, Karin Sander. Foto Claudio Baeggli.

Peter Rüeegger, dipl. Architekt FH SWB, hat unser Team infolge Pensionierung verlassen. Wir haben seine fundierten und prägnanten fachlichen Beiträge und seine humorvolle, starke Persönlichkeit im Team ausserordentlich geschätzt. Dafür möchten wir an dieser Stelle unseren grossen Dank aussprechen. Für die frei gewordene Stelle in der Bauberatung konnten wir Karin Sander, erfahrene Architektin und Denkmalpflegerin, gewinnen. Herzlich willkommen!

Unsere Fachstelle betreut mit diesem Pensum jährlich rund 500 Objektberatungen. Das Spektrum umfasst dabei einzelne Stellungnahmen zu Kleinstvorhaben bis hin zu intensiven, mehrmonatigen Baubegleitungen mit Beitragsverfahren.

Öffentlichkeitsarbeit

Für den Jahresbericht zum Jahr 2017 und für den Fotowettbewerb 2018 hat unsere Fachstelle den Fokus auf das Thema Industriearchitektur gesetzt. Ein bemerkenswerter Erfolg war am 14. September 2018 die Vernissage zu unserer Fotoausstellung in der Mülenenschlucht St. Gallen. Unter dem Thema «Industriearchitektur – weshalb haben einzelne Objekte von diesem Bautypus eine ästhetische Ausstrahlung?» versammelte sich eine beachtliche Besucher-schar, feierte die Sieger des Wettbewerbes und verfolgte interessiert eine Präsentation des Architekten Michael Meier von MeierHug Architekten, Zürich, zur Umnutzung des Industrieareals Stoffel in Mels. Die Resultate des Fotowettbewerbes wurden wieder in einem kleinen, attraktiven Büchlein publiziert.

Im Januar 2018 vertraten Carolin Krumm und Moritz Flury-Rova den Kanton St. Gallen am Kolloquium «Die Schweiz von 1350 bis 1850 im Spiegel archäologischer Quellen»; die beiden Referate über das Städtli Werdenberg und die Bohlenständerbauweise im Kanton erschienen Ende Jahr im zugehörigen Tagungsband. Den Stand der Baufor-



Die Fotoausstellung 2018 in der Mülenenschlucht, Foto Ladina Bischof.



Das Fotobüchlein 2018, Foto Ladina Bischof.

schung im Städtli Werdenberg konnte Carolin Krumm im Oktober zudem bei der Tagung der Hausforschung Südtirol / Regionalgruppe Alpen in Meran präsentieren. Zum 150-Jahre-Jubiläum der St. Michaelskirche in Gams verfasste sie einen Kunstführer als Kurzfassung eines Artikels im Werdenberger Jahrbuch 2018. Im Toggenburger Jahrbuch 2019 schrieb Moritz Flury-Rova über neue Bauforschungs-Erkenntnisse zum Zwingli-Geburtshaus in Wildhaus und – zusammen mit Josef Moser – über die Renaissance-Malereien im Haus Bolt in Bazenhaid.



Dank Infrarotaufnahmen konnte an einer Wand, an der bisher höchstens Farbspuren zu erkennen waren, plötzlich die Darstellung der Versuchung Christi eruiert werden. Infrarotaufnahme Anna Koller 2016.

Bauernhausforschung

Nach zehnjähriger Forschungsarbeit konnte am 3. Dezember die zweibändige Publikation über die St. Galler Bauernhäuser der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Vom Torfabbau im Rheintal bis zur Alpwirtschaft auf 2000 Metern über Meer, von den Fachwerkhäusern gegen den Thurgau hin bis zu den bündnerisch beeinflussten Steinbauten im Sarganserland – das Buch eröffnet den Blick auf die unterschiedlichsten Bauernhaus-Welten und zeigt die unglaubliche Vielfalt unseres Kantons auf. Dabei werden sowohl die historischen Entwicklungen wie auch die Einflüsse von Klima, Bewirtschaftung und Kultur auf den Hausbau beleuchtet. Spezielle Kapitel sind der Alpwirtschaft, den Meliorationssiedlungen des 20. Jahrhunderts und der Wohnkultur gewidmet. Der in der Reihe «Die Bauernhäuser der Schweiz» erschienene Doppelband wird auf Jahrzehnte hinaus ein Standardwerk für die ländliche Architektur im Kanton darstellen.

Ausblick

Die neue, stabilere Basis, welche das neue Planungs- und Baugesetz und das neue Kulturerbe-gesetz für die Pflege des Kulturerbes auf Kantonsebene geschaffen haben, bedarf der weiteren praktischen Umsetzung. Insbesondere die beiden Hauptbeteiligten dieser Verbundaufgabe, die Gemeinden und der Kanton, sind dazu in einem

intensiven, konstruktiven Dialog. Dieser wird auch im laufenden Jahr notwendig sein und wir bedanken uns im Voraus an dieser Stelle für die partnerschaftliche Zusammenarbeit, auf die wir uns freuen.

Die Bauberatungstätigkeit als eigentliches Kern- und Alltagsgeschäft der Fachstelle wird sich auch im Jahr 2019 am Kapazitätslimit bewegen – wir bitten um Nachsicht.

Das Jahresthema «Farben» der europäischen Tage des Denkmals haben wir dieses Jahr mit dem Fokus zum vorliegenden Jahresbericht aufgenommen und werden auch den diesjährigen Fotowettbewerb unter dieses Motto stellen.

Die beiden St. Galler Bauernhausbände umfassen über 800 Seiten mit unzähligen historischen und aktuellen Fotos, vielen Plänen und Skizzen.

